



«Wave your hands» – das Publikum machte bei den Konzerten mit Begeisterung mit.

FOTOS: HANSPETER BÄRTSCHI

# Vom dreckigen Rock bis zum Schlager

**Etziken** Das Open Air trumpft mit familiärer Stimmung und absoluten Top-Acts auf

VON HANS PETER SCHLÄFLI

Vor einem Monat trat er noch mit B.B. King in Montreux auf, am Freitag spielte Philipp Fankhauser am Openair Etziken und zauberte einen Klassesound auf die Bühne. Der Thuner Bluesrocker sorgte damit für den musikalischen Höhepunkt des Openairs Etziken, das mit rund 2700 verkauften Tickets erstmals überhaupt am Freitag ganz leicht besser besucht war als am Samstag. Dann schien es aber auch so, dass die Leute Musik hören wollen, die die Welt nicht braucht. Publikumsliebhaber waren die Berliner Baseballs. Mit ihrer Show lehnten sie sich an «Happy Days» in Milwaukee, Wisconsin, an. Der Look aus den 50ern und 60ern, kiloweise Brylcreem in den Haaren, vor allem aber die schwarzen «Fonzie»-Lederjackets, sendeten klare Signale aus. Viele Mädchen, die knapp das Teenageralter erreicht hatten, aber auch Frauen, die eher ihre Grossmütter als ihre Mütter sein könnten, wippten im Takt der Rock-'n'-Roll-Coverversionen mit den Hüften. Dass «Umbrella», der grösste Hit der Baseballs, im Vergleich zu den tollen Interpretationen von Michael Jackson oder Rihanna ziemlich flau klingt, tat der Verzückung der Fans keinen Abbruch.

Nicht die angepasste, sondern die rebellische Jugend sprach Steff la Cheffe an. Als «human beatbox» glänzte sie, die in dieser «Sportart» 2009 Zweite an der Weltmeisterschaft geworden war. Die Bühne teilte sie grosszügig mit ihren männlichen Gastrappern. Dabei singt sie doch «ich bruche no Ellböge u no ne grösseri Schnure u no nes grössers

## «Stress ist der grosse Schweizer Act, der Etziken noch fehlt.»

**Christoph Stuber,**  
Organisationskomitee

Ego u no ne grösseri Schnure». Nett oder frech, solche Adjektive passen ihr nicht. «Easy» will sie sein, und «ihr seid easy» war das grösste Kompliment, das die Gewinnerin des letztjährigen Swiss Music Awards Etziken machen konnte.

## Zwischen hart und herzlich

Mit «Highway» produzierte am Samstag TinkaBelle einen Stau fast wie vor dem Gotthard. Nachdem sie mit ihren Countrysongs locker leicht gute Laune verbreitet hatte, wollten alle ein Foto mit der blonden Engels-

locke machen, die Schlange der Fans riss schier nicht mehr ab.

«Ich bin wegen meiner Töchter gekommen», gestand Theo Schnider aus Feldbrunnen. Ihnen gefallen TinkaBelle und Adrian Stern. Und ihm selbst? «Stuffed Drain ist mehr mein Stil.» Die Lokalmatadoren um Stimmungskanone Denis Ochsenbein rockten dreckig ab. In die gleiche Kerbe, aber musikalisch etwas anspruchsvoller, schlugen die Solothurner Failures. Zwischen Adrian Stern und Baschi konnten sie mit ihrem geradlinigen «Cheapest Rock» aber nur wenig, dafür begeistertes Publikum abzweigen. «Wir sind dankbar, dass wir hier auftreten durften, und wir hatten riesig Spass», sagte Sänger Bruno Flury mit einem Strahlen.

Adrian Stern nahm den Zuhörer mit nach Amerika, wo Del Castillo mit Latin Rock aufwarteten. Baschi brachte ihn wieder heim, und Christina Stürmer versüsste den Abend mit deutschem Schlager österreichischer Prägung. Und so zog sich auch der Samstagabend bis in die Morgenstunden.

## Familiär und feuchtfrohlich

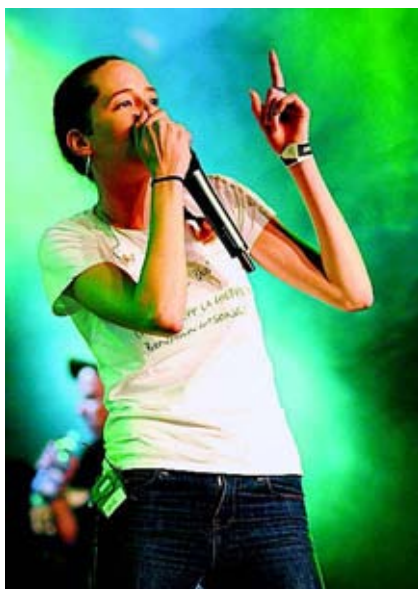
Die Musik ist das eine, das Fest das andere. Man kommt ans Open-

air Etziken, um Leute zu treffen, und weil sich immer eine schöne Party entwickelt. Die Pizza ist lecker, der Hamburger riesig und das Chili con carne scharf. Die Stimmung war familiär auf der einen Seite, schliesslich genossen Kinder bis 12 Jahre in Begleitung Erwachsener gratis Eintritt. Andererseits ging es aber auch feuchtfrohlich zu. Frei nach dem Motto «Institut für Bierologie und Hektoliteratur», wie ein paar Camper ihr mobiles Heim angeschrieben hatten.

Zufrieden mit den Zuschauerzahlen, der Stimmung und der Qualität der Auftritte: Christoph Stuber zog für die Organisatoren eine positive erste Bilanz. Für die nächste, 16. Ausgabe des Openairs Etziken habe das Organisationskomitee nun nur noch einen grossen Wunsch: «Es wird schwierig, dieses Programm noch zu toppen. Einen Kandidaten gibt es aber noch. Stress ist der grosse Schweizer Act, der Etziken noch fehlt.»

[az](#) ausserdem zum Thema

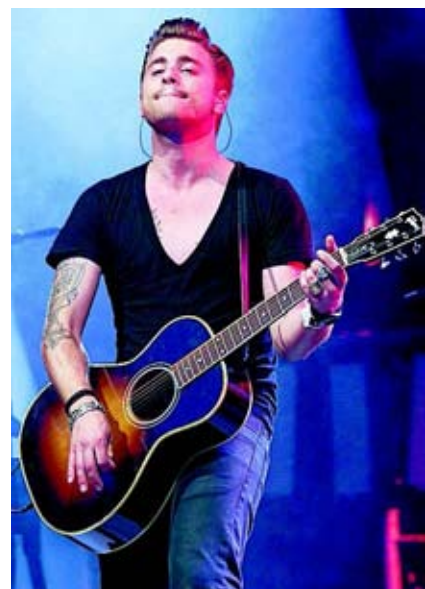
Weitere Bilder zum Openair Etziken unter [www.solothurnerzeitung.ch](http://www.solothurnerzeitung.ch)



Beatboxerin Steff la Cheffe. HPS



Garantin für gute Laune – TinkaBelle.



Baschi rockt ab.